

# FÜNFTE FESTWOCHE DES ALPENRAUMES

5. Oktober bis 14. Oktober 2001



Ing. Hermann Weber,  
Botschafter der Friedensglocke des Alpenraumes 2001

## MEMORANDUM

Die Alpen sind ein sensibles und immer neu zu gestaltendes Lebens-, Wirtschafts-, Kultur- und Entwicklungsgebiet – zugleich sind sie Heimat für ca. 10 Millionen Menschen von den Seealpen im Südwesten zu den Nockbergen im Osten. Die Gesamtheit der vielseitigen Kultur ist ein europäisches soziales Erbe aus Tradition und Fortschritt.

Die Erwachsenenbildung als jüngster Zweig der Erziehungswissenschaften ist ein unentbehrliches Instrument der Gesellschaft zur Lösung kultureller und wirtschaftspolitischer Fragen.

Sie soll in der Auseinandersetzung mit Lebens- und Berufsproblemen helfen, die individuellen und sozialen Anliegen der Menschen im Hinblick auf verantwortungsbewusstes Handeln zu gestalten.

*Am stärksten bildet das Leben.* Die Leitgedanken, die ich immer im beruflichen Leben und seit 1976 in der Expertenkonferenz der Kulturkommission der Arge Alp oftmals vertreten habe, sind zwar zur Kenntnis genommen, aber nur teilweise verwirklicht worden. Sie seien kurz als **Anmerkungen** dargelegt:

- Ideen, Konzepte und Aktionen können nur gelingen, wenn sie nicht so sehr **für** Menschen sondern **mit** Menschen erarbeitet und durchgeführt werden, weil die gegenseitige Abhängigkeit (Interdependenz) nicht nur regional sondern auch global ist.
- Im lebenslangen Lernen ist die politisch-soziale Bildung in den Schulen und in den Einrichtungen der Erwachsenenbildung nicht so sehr ein Fachbereich, sondern ein **durchgängiges Prinzip**. Es geht dabei um persönliches Engagement für echte demokratische Mitbestimmung, Mitentscheidung und Mitverantwortung in Schulen, Betrieben, Interessensverbänden und in Einrichtungen des staatlichen Gemeinwesens unter Beachtung der Subsidiarität. Vordringlich ist daher eine lebenslange Fort- und Weiterbildung der LehrerInnen und ReferentInnen für den Fachbereich und die Inhalte der politisch-sozialen Bildung.
- Bildung als Vorgang und Zustand ist nicht allmächtig – sie bedarf der politischen Begleitmaßnahmen – **„Bildung ist allezeit ein Politikum“** (Maria Theresia); aber sie ist ein Weg zu einer wertgerichteten, humanen Gesellschaft. Bildungspolitik ist mit den Bohren von harten Brettern mit Passion, Ausdauer und Augenmaß vergleichbar (Max Weber). Zu dem ist Bildungspolitik als Investition in die Zukunft des eigenen Volkes politisch erstrangig eine „Chefsache“.
- Für die Erwachsenen spielt die zunehmende Lebenserwartung, die mobile, pluralistische und informative Gesellschaft eine entscheidende Rolle. **Was die Kinder und Jugendlichen morgen wissen, können, lieben und glauben sollen, muss zuerst und zunächst von den Erwachsenen gewusst, gekannt, geliebt und geglaubt werden** (W. Brezinka).
- Erst wenn die Erwachsenen ihre individuelle und soziale Situation geistig und gefühlsmäßig erkannt haben, können sie diese verändern und nachhaltig verbessern. Kreatives und konstruktives Handeln nach im Vorgang: **Sehen – Urteilen – Entscheiden** ist immer noch eine bewährte Methode zur Lösung von anstehenden Problemen.
- Wir können unseren materiellen und sozialen Wohlstand nur halten oder verbessern, wenn es auch den regionalen und globalen Nachbarn gut geht. Deshalb ist ein **solidarisches Handeln** heute vordringlich und not-wendig.

Das sind meine persönlichen Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Volks- und Erwachsenenbildung. Zudem dienen wieder tieferer Ernst noch gelebte „Eventkultur“ dem Anliegen – denn etwas Humor und Gelassenheit fördern den Dialog mit und zu den Menschen weit mehr.

Telfs/Mösern, am 14. Oktober 2001